

IV. Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Sakramentswachen:

In den turbulenten Zeiten am Beginn des 16. Jahrhunderts kam es an verschiedenen Orten des Hl. Römischen Reiches zu Übergriffen auf Prozessionen und Versehgängen. Zum Schutze des Allerheiligsten wurden vielerorts eigene Sakramentswachen eingesetzt. So gibt es Nachweise dazu in vielen Tiroler Städten und Dörfern, wie Innsbruck, Bozen, Hall, Kufstein, Volders, Axams, Arzl, Schwaz und Thaur. Auch die 1506 gegründete päpstliche Schweizer Garde zu Rom ist in derselben Tradition der Sakramentswachen entstanden. Im Laufe der Geschichte sind die Tiroler Sakramentswachen mehrfach aufgelöst worden, zum Beispiel im Zuge der Säkularisierung unter Kaiser Josef II im 18. Jahrhundert, unter der bayrisch-französischen Besatzung Tirols im 19. Jahrhundert und zuletzt durch die Diktatur der Nationalsozialisten im 20.

Jahrhundert. Nur an vier Orten Tirols ist es gelungen, die demnächst 500-jährige Tradition der Sakramentswachen als kulturelles Erbe für die Nachwelt zu erhalten: in Thaur, Hall, Volders und Schwaz.

Die Tiroler Sakramentswachen wurden vor 500 Jahren zum Schutze der Religionsausübung gegründet und stehen heute im 21. Jahrhundert als Mahnmal für Religionsfreiheit, Toleranz und Menschenrechte.

Die älteste in Tirol noch existierende Sakramentswache ist die Partisaner Garde zu Hall in Tirol, welche bereits 1523 als bewaffnete Sakramentsbegleitung urkundlich erwähnt wird. Im Jahre 1578 bestimmte schließlich Erzherzogin Magdalena von Österreich, dass eine Garde aus Bürgern der Stadt Hall gekleidet in spanischer Hoftracht und bewaffnet mit Partisanen das Allerheiligste begleiten sollen.

Das Gründungsjahr des Thaurer Partisanerbundes wird mit 1660 überliefert. Sie tragen die traditionelle Jungmännertracht des 17. Jahrhunderts und sind ebenfalls mit Partisanen bewaffnet.

Die Salva Guardia zu Schwaz ist erstmals 1686 erwähnt. Die historische Ausrüstung ist im Zuge der Tiroler Befreiungskriege 1809 bei der Brandschatzung von Schwaz vernichtet worden. Deshalb tragen sie Uniformen des 19. Jahrhunderts und sind mit Gewehren mit aufgesetztem Bajonett bewaffnet.

Der Partisanerbund zu Volders ist zum ersten Mal schriftlich erwähnt in einer Kirchenrechnung von 1854 als "Lanzenträger". Sie tragen eine traditionelle Tiroler Tracht und als Waffe reich verzierte, ziselierte Hellebarden aus den Jahren 1558 und 1564, welche aus dem landesfürstlichen Arsenal von Erzherzog Ferdinand II entstammen. Nur der Hauptmann trägt eine Partisane.

2. AntragstellerInnen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r VertreterIn kann sich um die Eintragung einer Tradition in das Nationale Verzeichnis bewerben.

Name:	Karl Wurzer
Adresse:	6111 Volders, Jagerbichl 10
E-Mail-Adresse:	karl.wurzer@chello.at
Telefonnummer:	+43 664 50 34 258

3. Name des Elements

Geben Sie den von den TraditionsträgerInnen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Sakramentswachen:

Partisanerbund Thaur

Partisaner Garde zu Hall in Tirol

Partisanerbund Volders

Salva Guardia Schwaz

4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln etc. – und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Bei der Hl. Messe stellen sich die Gruppen im Altarraum im Halbkreis oder im Langschiff auf.

Bei der Prozession schreiten die Mitglieder der Sakramentswachen rechts und links neben dem Allerheiligsten einher. Die Gruppe führt der Hauptmann an, hinter ihm der Fahnen- bzw. Standartenträger mit zwei Fahnenbegleitern. Im Anschluss die restlichen Mitglieder der Sakramentswachen. Bei den entlang des Prozessionsweges aufgestellten Altären gruppieren sich die Mannschaften der Partisanerbünde um den Altar bzw. um den „Himmel“.

Die Thaurer tragen ihre Partisane entweder in der linken oder rechten Hand. Die Haller Partisaner Garde trägt die Partisane fast gerade in der rechten Hand. Die Hellebarde wird bei den Volderer Partisanern fast gerade in der linken Hand getragen. Die Salvia Guardia Schwaz trägt das Gewehr rechtsseitig geschultert, während der Prozessionen wird das Gewehr von rechts unten nach rechts oben getragen.

Die Uniformen der Gardes sind unterschiedlich.

Die Tracht des Thaurer Partisanerbundes besteht aus schwarzen Halbschuhen mit Masche, weißen Kniestrümpfen und einer schwarzen Rohlederhose. Den Abschluss der Hose bildet ein Ranzen, der entweder mit Zinnägeln oder Federkielstickerei verziert ist. Breite, grüne Hosenträger über dem roten Brusttuch, das mit Goldstreifen um den Hals besetzt ist, geben der Hose einen festen Halt. Der Janker in rot ist mit schwarzen Samtbändern eingesäumt und hat um den Hals einen weißen, plissierten Kragen. Eine schwarze, schmale Masche ziert den Hemdkragenabschluss. Die Kopfbedeckung besteht aus einem breitkrempigen, gelbbraunen, ein- oder beidseitig aufgebogenen Hut mit grünem, breitem Seidenband, der mit einem kleinen Blumenstrauß geziert wird.

Die Partisaner Garde zu Hall trägt die Spanische Hoftracht des 16. Jahrhunderts, die aus Seide besteht. Schwarz und Weiß bestimmen das Erscheinungsbild. Die schwarze Oberbekleidung besteht aus Umhang, Kniebundhose, Gehrock, sowie einem breitkrempigen Hut. Den Kontrast dazu bilden die weißen Elemente: Halskrause, Straußenfeder und Gelet. Die schwarzen Schuhe werden von einer silbernen Schnalle verziert. Von den in der Literatur erwähnten "blinkenden Degen" sind derzeit nur mehr zwei Stück im Einsatz.

Die Volderer Partisaner tragen als Uniform schwarze Knielederhosen, die mit grünen Hosenträger gehalten wird, weiße Stutzen und eine in bedecktem Rot gehaltene Joppe mit umlaufenden Goldborten. Der Ranzen wird mit einem federkielgestickten Tiroler Adler und der Umschrift "Partisanerbund Volders" geschmückt. Am Kopf wird ein breitrempiger hellbrauner, auf der linken Seite aufgestülpter und einem grünem Hutband versehener Hut getragen. Die Beinbekleidung besteht aus schwarzen Halbschuhen.

Die Tracht der Salva Guardia besteht aus einer weißen Wollhose mit rotem Lampaß, Offiziere einen Doppellampaß, schwarzen Waffenrock mit zweireihigen Silberknöpfen, rote Aufschläge hohen schwarzen Tschako mit Tiroler Adler und Krone, weiß-rot geflochtenen Schnüren und schwarzem Federbusch.

(b) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Die ursprüngliche Aufgabe der Sakramentswachen, das ist die Schutzbegleitung des Allerheiligsten bei Prozessionen, wird seit den Anfängen vor 500 Jahren unverändert bis heute als identitätsgebende Tätigkeit hochgehalten. Weitere Ausrückungen der Sakramentswachen in Tracht bzw. Uniform finden bei ausgewählten kirchlichen und weltlichen Anlässen statt: gemeinsame Ausrückungen der Sakramentswachen fanden statt: beim Papstbesuch in Innsbruck 1988 und bei den Tiroler Landesfestumzügen in den Jahren 1959, 1984 und 2009. Die einzelnen Sakramentswachen rücken bei unterschiedlichen Anlässen aus: Hochzeiten und Begräbnisse von Mitgliedern, Begräbnisse von Pfarrern und Bürgermeistern, Pfarr- und Priesterjubiläen, Kirchenpatrozinien, etc.. Im Jahre 2006 hat die Partisaner Garde zu Hall in Tirol beim 500-Jahr-Jubiläum der päpstlichen Schweizer Garde in Rom in Tracht teilgenommen.

Neben den ursprünglichen Aufträgen treten die Sakramentswachen mit Aufgaben und Tätigkeiten im sozialen, caritativen und kulturellen Bereichen in ihren Gemeinden in Erscheinung.

Die Thaurer Partisaner beaufsichtigen in der Weihnachtszeit die Krippe in der Pfarrkirche und helfen bei der Bewirtung der Gäste bei gemeinnützigen Veranstaltungen im Gemeindesaal mit.

Die Haller Partisaner Garde trägt die Obsorge für den Erhalt und die Belegung der Allerheiligenkirche in Hall (ehemalige Jesuitenkirche). Die Garde ist bei verschiedenen öffentlichen Anlässen im Einsatz, wie zum "Die lange Nacht der Kirche", oder "Tag des Denkmals". Die einzelnen Gardisten sind angehalten, sich in Gesellschaft und Kirche von Hall zu engagieren. So sind die Gardisten zB Mitglieder im Pfarrkirchenrat, im Pfarrgemeinderat, der Marianischen Kongregation von 1578, katholischen Studentenverbindungen, der Feuerwehr, etc.

Die Partisaner von Volders wirken nunmehr 23 Jahre bei der Aktion „Essen auf Rädern“ tatkräftig mit und liefern an den Wochenenden und Feiertagen um die Mittagszeit das Essen an die älteren und kranken Mitbürger in der Gemeinde aus. Voraussetzung für einen Eintritt in die einzelnen Sakramentswachen ist, dass der Bewerber eine gelebte katholische Grundeinstellung mitbringt und ein kameradschaftliches Verhalten an den Tag legt. Vielfach wird die Mitgliedschaft vom Vater auf dem Sohn bzw. auf einen Enkel weitergegeben.

Die Aufnahme in die Partisaner Garde zu Hall in Tirol erfolgt nach einer bestimmten Zeit der Anwärtschaft durch eine feierliche Angelobung im Rahmen der Partisaner-Messe, welche zum Patrozinium der Allerheiligenkirche in Hall jeweils zum Allerheiligenfest mit der Haller Bevölkerung gefeiert wird. Die Aufnahme bei den anderen Bünde erfolgt ohne besondere Zeremonie.

5. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

OSWALD TRAPP, Trabantenhelmbarten König Ferdinands und Erzherzog Karl von Steiermark. In: Veröff. d. Museum Ferdinandeum 36, Innsbruck 1956.

FRANZ GRASS 1967, Sakramentsguardien und anderes bewaffnetes Geleite bei Prozessionen. In: Studien zur Sakralkultur und Kirchlichen Rechtshistorie Österreichs. Forschungen zur Rechts- und Kulturgeschichte 2, Innsbruck 1967, 67-141.

LUDWIG SPÖTL, Partisaner Garde zu Hall in Tirol. In: Broschüre zum 465-Jahr-Jubiläum, Hall in Tirol 1988.

HANS STERNAD, Festschrift zum 300-jährigen Jubiläum der Sakramentswache von Schwaz „Salva Guardia“, Schwaz 1990.

FRITZ GOSTNER, Partisanerbund Thaur, Broschüre, Thaur 2004.

HARALD STADLER/EDITH LINDER, Festschrift 150 Jahre Partisaner Volders,. In: Heimatkundliche Blätter, Heft 10/2004, (Hrsg.), Heimatkunde- und Museumsverein Wattens-Volders in Verbindung mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte sowie Mittelalter und Neuzeitarchäologie der Universität Innsbruck, Wattens 2004.

REINHARD SPÖTL, Partisaner Garde zu Hall in Tirol seit 1523, Folder, (Hrsg.), Partisaner Garde zu Hall in Tirol, Hall in Tirol 2009.

THOMAS NAUPP OSB, Gründung und Entwicklung der Corporis-Christi-Bruderschaft und Salva Guardia in Schwaz. In: Heimat-Blätter, Schwazer Kulturzeitschrift, Nr. 70, Schwaz Dezember 2010.

ANTON DÖRRER, Tiroler Umgagsspiele. Ordnungen und Sprechtexte der Bozner Fronleichnamsspiele und verwandter Figuralprozessionen vom Ausgang des Mittelalters bis zum Abstieg des aufgeklärten Absolutismus. In: Schlern-Schriften 160 (1957).

FRANZ GRASS, Partisaner begleiten das Sanctissimum. Einwirkungen Spaniens auf die österreichische und süddeutsche Sakralkultur. In: Spanische Forschungen der Görresgesellschaft, Reihe 1: 20, 1962, S. 226–234

HEINRICH GRATSCHER, Die Fronleichnambruderschaft zu Hall. In: Tiroler Heimatblätter, Heft 1/3, 1962.

Unterinntaler Bote, 6. Jahrgang, Nr 13, 1898, S. 5.

HANS HOCHENEKG, Kulturbilder aus Solbad Hall und Umgebung, 1970.

HANS HOCHENEKG, Bruderschaften, Schlern-Schrift 272, 1984.

Chronik der Herren und Bürgerkongregation zu Hall, Handschrift

Jahresberichte der Herrn und Bürgerkongregation zu Hall

PROF. GUNTER MARTIN, Bürger- und Traditionskorps, Schützenkompanien, militärhistorische u. ä. Verbände in Österreich/Teil Tirol, Wien 2003.

6. Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Gemeinde Thaur:	Partisanerbund Thaur
Stadt Hall in Tirol:	Partisaner Garde zu Hall in Tirol
Gemeinde Volders:	Partisanerbund Volders
Stadt Schwaz:	Salva Guardia

7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung

Geben Sie die vollständigen Kontaktdaten der TraditionsträgerInnen und ihre Aktivitäten bzw. Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes an.

Partisanerbund Thaur:

verantwortlich: Hauptmann Romed Stemberger, 6065 Thaur, Vigilgasse 12 a, Tel. 0043(0)664 1358834,
e-Mail: rstemberger@a1.net

Partisaner Garde zu Hall in Tirol: Sitz der Garde: Allerheiligenkirche in Hall in Tirol,
verantwortlich: Hauptmann Ing. Reinhard Spötl, M.A. 6060 Hall in Tirol, Sewerstraße 14, Tel.: 0043(0)5223 571880,
0043(0)664 4112349, e-Mail: spoetl@gmx.at, www.partisanergarde.at

Partisanerbund Volders: Röm. kath. Pfarramt Volders, Kirchgasse 1, 6111 Volders, Heimstätte des Partisanerbundes
Volders,
verantwortlich: Hauptmann Karl Harb, Schönweerstraße 1, 6111 Volders, Tel.: 0043 (0)5224) 52277-17, 0043(0)650
3023622, e-Mail: karl.harb@rbgt.raiffeisen.at

Salvia Guardia Schwaz:

verantwortlich: Obmann Anton Kometer, 6130 Schwaz, Münchnerstraße 34, Tel.: 0034(0)650 7134100

Derzeitiger Mitgliederstand:

Partisanerbund Thaur	40 Mitglieder
Partisanergarde zu Hall in Tirol:	32 Mitglieder
Partisanerbund Volders	21 Mitglieder
Salvia Guardia Schwaz:	17 Mitglieder

8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Tradierung, Praxis und Anwendung des Kulturerbes gefährden könnten. Maximal 300 Wörter.

Der Auftrag der Sakramentswachen ist seit jeher, das Allerheiligste bei den Prozessionen zu begleiten. Das setzt voraus, dass die Mitglieder ein hohes Maß an religiöser Einstellung mitbringen sollten. Gerade in der heutigen säkularisierten Welt wird es immer schwieriger Menschen zu finden, die sich aus Überzeugung bei religiösen Vereinigungen engagieren und bereit sind, auch für deren Werte einzutreten. Dies bewirkt, dass in Zukunft immer schwieriger werden wird, notwendige finanzielle Mittel aufzubringen.

9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Erwähnen Sie, welche Maßnahmen zur Sicherung der Tradierung getroffen wurden/ werden/ werden sollen. Maximal 300 Wörter.

Die Sicherung der Tradition der Sakramentswachen wird vor allem durch die Zusammenarbeit der einzelnen Bünde gewährleistet. Gegenseitiger Erfahrungsaustausch, Unterstützungen und Motivation haben bereits zu vielen gemeinsamen Tätigkeiten geführt und sollen künftig weiter gepflegt werden. Historische Forschungen zur Geschichte und Entstehung der Sakramentswachen sind bereits umfassend erfolgt und werden auch weiterhin intensiv betrieben. Gerade die historische Aufarbeitung der Gründungszeit und der unterschiedlichen Epochen sollen zur Bewußtseinsbildung für eine weltoffene, tolerante, aber an den bewährten Werten orientierten Gesellschaft beitragen.

Um diese Tradition mit Leben zu füllen, sind Aktivitäten zur Festigung der Kameradschaft (innerhalb der Sakramentswachen und zwischen den Sakramentswachen) notwendig. Einkehrtage, Fortbildungen, Vorträge, aber auch Bildungsfahrten sind für Bewußtseinsbildung der Mitglieder hilfreich. Nach außen gerichtete Tätigkeiten, wie das Engagement in sozialen, caritativen und kulturellen Bereichen, sind für die Wahrnehmung und Akzeptanz in der Öffentlichkeit Voraussetzung. Neben den Publikationen in klassischen Druckformaten wird die Präsenz im Internet verstärkt. Ein gemeinsames Internetportal zu den jeweiligen Homepages ist in Vorbereitung. Gerade über das Internet erwarten wir uns Kontaktaufnahmen zu anderen ähnlichen Traditionen im In- und Ausland.

10. Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben

Empfehlungsschreiben 1

Name: Mag. KARL C. BERGER

Adresse: 6020 Innsbruck, Universitätsstr 2.

E-Mail-Adresse: k.berger@tiroler-landesmuseen.at

Telefonnummer 0512/594 89 - 516

Fachlicher Hintergrund Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Tiroler Volkskunstmuseum Innsbruck

Empfehlungsschreiben 2

Name: AO.- UNI.-PROF. DR. THOMAS NUßBAUMER

Adresse: 6020 Innsbruck, Innrain 15.

E-Mail-Adresse: thomas.nussbaumer@moz.ac.at

Telefonnummer 0512/560 319 6723

Fachlicher Hintergrund Universität Mozarteum Salzburg, Abt. Musikwissenschaft, Abteilungsbereich Musikalische Volkskunde

Der/die AntragstellerIn gewährleistet, InhaberIn aller Rechte am Bildwerk zu sein und garantiert hiermit, alle erforderlichen Nutzungsrechte eingeholt zu haben und zum Abschluss dieser Vereinbarung berechtigt zu sein. Der/die AntragstellerIn leistet zudem Gewähr dafür, dass durch das Bildwerk Persönlichkeitsrechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Ehrenbeleidigung, Kreditschädigung) nicht verletzt werden.

Der/die AntragstellerIn räumt der Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich und räumlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Bildwerk ein; dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung des Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form, die Bearbeitung des Bildwerks, die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen.

Die Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission sichert zu, dass bei dieser Nutzung die Urheberpersönlichkeitsrechte der UrheberInnen gewahrt bleiben.

Vellders, 28.12.2011 Anger Karl

Datum, Ort und Unterschrift des/r AntragstellerInnen

Ergänzungen zum Punkt 4 b des Antrages

In der Gründerzeit der Sakramentswachen waren sie ihrem Wesen und Zweck nach Schutz- und Leibwachen. Im Laufe der Zeit entwickelten sie sich zu einer Ehrengarde, die das Allerheiligste bei den feierlichen Prozessionen begleiten. Heute verstehen sie sich als Mahnmal für die Religionsfreiheit und setzen sich für Freiheit, seine Religion in Gemeinschaft mit anderen öffentlich durch Gottesdienst und Kulthandlungen zu bekennen, ein.

Mitglieder können gemäß Artikel 2 der UN-Menschenrechts-Resolution alle werden, die sich für diese Menschenrechte einsetzen. Im Besonderen werden von den Mitgliedern ein hohes Maß an sozialer Verantwortung und ein kameradschaftliche Verhalten, sowie eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen und religiösen Leben vorausgesetzt.

Vielfach wird die Mitgliedschaft vom Vater auf dem Sohn bzw. auf einen Enkel weitergegeben.

Die Aufnahme in die Partisaner Garde zu Hall in Tirol erfolgt nach einer bestimmten Zeit der Anwärterchaft durch eine feierliche Angelobung im Rahmen der Partisaner-Messe. Die Aufnahme bei den anderen Bünden erfolgt ohne besondere Zeremonie.

Karl Wurzer